

„Wir wollen auch noch nach 2030 auf diesem Globus leben können!“

Tutzing Schüler-Akademie gegründet

Akademie-Direktor Dr. Friedemann Greiner und der Direktor des Tutzing Gymnasiums Thomas Franz, gründeten im November 2005 die „Tutzing Schüler-Akademie“. In regelmäßigem Turnus sollen Schülerinnen und Schüler unter Anleitung des Leiters des Jungen Forums, Ulrich Dettweiler, Studientage zu gesellschaftlich relevanten Problemen vorbereiten und durchführen. Zur ersten Tagung am 18. Mai 2006 zum Thema „Nachhaltigkeit“ werden ca. 120 Schülerinnen und Schüler aus den Gymnasien im Einzugsgebiet der Akademie erwartet.

Nachhaltig ist nicht nur das Thema, sondern auch das Konzept der Ersten Tutzing Schülerakademie! Und zwar auf vielfältige Weise.

Wenn sich im Frühjahr ca. 20 Delegierte aus dem Tutzing Gymnasium regelmäßig im Jungen Forum zu Vorbereitungssitzungen für den großen Tag im Mai treffen, werden sie allmählich zu Experten in Sachen „Nachhaltigkeit“. Ein erstes Brainstorming hat ein breites Spektrum von Themen eröffnet: Von den Auswirkungen der Abholzung der Regenwälder, der Verschmutzung der Meere, den Umgang mit Boden und Müll und Energie bis hin zu geschichtlichen Bezügen über Ressourcenteilung, die bis in die Kolonialzeit zurückreicht, werden die Schülerinnen und Schüler Arbeitsgruppen bilden und für jede Arbeitsgruppe geeignete Referenten recherchieren und nach Tutzing einladen.

Einige dieser Delegierten werden aus der intensiven inhaltlichen Beschäftigung mit ihrem Thema auch Kapital für die Vorbereitung auf das Abitur schlagen können. Sie fertigen nämlich eine Facharbeit über ihr Spezialgebiet an. Und wie könnte ein nachhaltigerer Lerneffekt erzielt werden, als wenn die Schülerinnen und Schüler nicht nur schlaue Bücher lesen, sondern mit den Autoren dieser Bücher im Rahmen der Schülerakademie

auch korrespondieren und im Schoss Tutzing schließlich diskutieren können!

Es ist weiterhin ein erklärtes Ziel aller Beteiligten, die erworbenen Expertisen und Einsichten nicht mit dem 18. Mai verpuffen zu lassen. Über die Kontakte der Schüler-Akademie sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bekommen, sich in den einschlägigen Vereinen und Verbänden zu engagieren. So hat der Think Tank tt30 des Club of Rome bereits eine enge Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern angeboten. Ebenso wird der Pähler Unternehmer Frithjof Finkbeiner die Schülerakademie mit *Software* in Form von geeigneten Publikationen versorgen. Finkbeiner hat in Hamburg die Stiftung Weltvertrag gegründet, die mit einem „Globalen Marshall Plan“ zur Umsetzung der Millennium Development Goals, auf die sich die Uno zur Jahrtausendwende festgelegt hat, beitragen will. Engagierte Praktikanten kann er in seinem Hamburger Büro an der Speicherstadt zudem immer gebrauchen. Eine sinnvolle Perspektive für die Zeit nach dem Abitur!

Damit dieser Studientag aber überhaupt stattfinden kann, wird sich eine Gruppe auch um die logistischen Details kümmern müssen: vom Sponsoring über Marketing zur Teilnehmerakquise. Denn auch wenn das Gymnasium Tutzing und die

Evangelische Akademie das Projekt großzügig unterstützen und gewissermaßen Vorleistungen erbracht haben, so soll doch der Praktikums-Charakter des Projekts möglichst realistisch gehalten werden. Akademie-Arbeit heißt heute eben auch, Drittmittel in nicht unerheblichem Maße zu akquirieren und networken, networken, networken...

Das Pilotprojekt Erste Tutzingener Schülerakademie, bei dem die delegierten Schülerinnen und Schüler des Vorbereitungsteams auf das Gymnasium Tutzing und die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auf die umliegenden Gymnasien beschränkt sind, wird eine Fortsetzung über 2006 hinaus finden.

Ob das Konzept Bayern weit umgesetzt werden kann, wird auch damit zusammenhängen, wie nachhaltig das Projekt in die Schulöffentlichkeit hinein „vermarktet“ werden kann. Schule und Akademie werden ihr möglichstes tun.